

Erst erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonntag. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Trägerlohn 1.10 M., im Bezirks- und 10 km-Bereich 1.20 M., im übrigen Württemberg 1.30 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr: f. d. 1. Spalte je Zeile auf gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 g., bei mehrmaliger entsprechend halbiert.

Gratisbeilagen: Das Waidenrößchen und Schwab. Bauwirt.

Amtliches.

Nagold.

Bekanntmachung

betreffend die Musterung der Militärpflichtigen im Jahr 1903.

Unter Bezugnahme auf die im Gesellschafter Nr. 18 erfolgte vorläufige Veröffentlichung des Reiseplans der Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Nagold ergeht die nachstehende weitere Bekanntmachung:

Die Musterung findet statt:

- 1) am Montag den 9. März von vorm. 9 Uhr an in Wildberg,
- 2) am Dienstag den 10. März vorm. 10 Uhr in Altensteig,
- 3) am Mittwoch den 11. März vorm. 8 Uhr in Nagold und
- 4) am Donnerstag den 12. März vorm. 8 Uhr die Losung in Nagold.

Die Herren Ortsvorsteher werden beauftragt, sämtliche in den Stammtafeln nicht durchstrichenen Militärpflichtigen, welche nach den Bestimmungen der §§ 25 und 26, vergl. mit § 62 Ziff. 3 der W.-O. vom 22. Juli 1901 im hiesigen Bezirk gestellungspflichtig sind und von der Stellung nicht ausdrücklich entbunden worden sind, auch über ihr Militärverhältnis noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, unter Hinweisung auf die in § 33 des Reichsmilitärstrafgesetzes vom 2. Mai 1874 (Reichsgesetzblatt Nr. 15) angedrohten Strafen und Rechtsnachteile (vergl. auch § 62 und § 66 Ziff. 3 der W.-O.) aufzufordern, zu der hienach bemerkten Zeit und an dem bezeichneten Ort mit reinwegweisendem Stöcker, gründlich gereinigten Ohren und frischem Leibwischzeug sich zur Musterung pünktlich einzufinden. Auch sind die Militärpflichtigen darauf hinzuweisen, daß das Erscheinen in unreinlichen oder betrunkenem Zustand und die Verübung von Unfug jeder Art, insbesondere Lärmen im Rathsaal und dessen Umgebung, unzulässig ist und bestraft wird.

Zur Musterung haben 1) unter Führung ihrer Ortsvorsteher, welche die Rekrutierungstammtafeln von 1901 bis 1903 mitgebrungen haben, die Militärpflichtigen der früheren Jahrgänge mit ihren Losungsscheinen versehen, zu erscheinen:

- 1) Am Montag den 9. März im Musterungsortal in Wildberg:
 - vormittags 8 Uhr: die Pflichtigen in Wildberg, Effringen, Gammingen;
 - vorm. 8 1/2 Uhr: diejenigen von Gallingen, Brondorf, und Rothfelden;
 - vorm. 9 Uhr: diejenigen von Schönbrunn, Sulz und Wenden;
- 2) am Dienstag den 10. März in Altensteig:
 - vorm. 10 Uhr: die Pflichtigen von Altensteig-Stadt und -Dorf;
 - vorm. 10 Uhr: diejenigen von Weßlingen, Bernsd., Beuren, Böfingen, Ebershardt;
 - vorm. 11 Uhr: diejenigen von Egenhausen, Enzthal, Ettmannweiler, Hainbrunn;
 - vorm. 11 1/2 Uhr: diejenigen von Garrweiler, Gaugenwald, Stammersfeld, Spielberg, Heberberg;
 - vorm. 12 Uhr: diejenigen von Walddorf und Warth;
- 3) am Mittwoch den 11. März in Nagold:
 - vorm. 7 1/2 Uhr: die Pflichtigen von Nagold;
 - vorm. 8 1/2 Uhr: diejenigen von Eßhausen, Wundersbach, Hatterbach;
 - vorm. 9 1/2 Uhr: diejenigen von Hetschhausen, Oberschwandorf, Unterschwandorf, Kohrdorf;
 - vorm. 10 Uhr: diejenigen von Schittingen, Oberthalheim und Unterthalheim.

Dabei wird noch bemerkt:

- a) Einjährig-Freiwillige sind durch ihren Berechtigungsschein von der Stellung entbunden.
- b) In Beziehung auf Zurückstellungs-Gesuche wird auf die ergangene oberamtliche Bekanntmachung (Gesellschafter Nr. 28) mit dem Anfügen hingewiesen, daß nur solche mit den erforderlichen Urkunden und Zeugnissen belegte Gesuche Berücksichtigung finden können, welche der § 20 des Reichsmilitärstrafgesetzes und § 32 der Wehordnung speziell bezeichnet und daß diesfallige Gesuche mit den vorgeforderten Fragebogen, die, soweit es sich um Militärgesuchter früherer Altersklassen handelt, auch bei unveränderten Verhältnissen stets neu ausgefüllt werden müssen, spätestens im Musterungstermin, womöglich aber vorher, einzureichen sind.

Die Befristung über die Reklamationen seitens

der verhängten Ersatzkommission erfolgt am Losungstag in Nagold Donnerstag den 12. März.

Sofern sich die Reklamationsgesuche auf die Arbeits- oder Aufstellungsfähigkeit von Angehörigen der Militärpflichtigen gründen und durch das Musterungsergebnis nicht hinwiegend geworden sind, haben die betr. Angehörigen der Reklamanten und diese selbst am Losungstag

Donnerstag den 12. März morgens 8 1/2 Uhr in Nagold vor der Ersatzkommission zu erscheinen.

- a) Jeder Militärpflichtige darf sich im Musterungstermin freiwillig zum Diensttritt melden.
- b) Schulamtskandidaten und Lehrgehilfen haben ihre Prüfungsergebnisse im Musterungstermin vorzulegen.
- c) Wer an Epilepsie zu leiden behauptet hat auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen.
- d) Militärpflichtige, welche eine erhebliche Krankheit durchgemacht haben oder durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermin verhindert sind, haben ein von der Ortsbehörde beglaubigtes ärztliches Zeugnis einzureichen. Gemütskrankte, Blödsinnige und Krüppel dürfen auf Grund eines derartigen Zeugnisses von der Stellung befreit werden. (W.-O. § 62, Ziff. 4).

Die Losziehung findet für die Militärpflichtigen der Altersklasse 1883, einschließlich solcher älteren Pflichtigen, welche ohne ihr Verschulden noch nicht zur Losung gelangt sind, am Donnerstag den 12. März d. J., auf dem Rathsaal in Nagold statt und es beginnt die Verhandlung morgens 8 Uhr.

In Betreff dieses Aktes, bei welchem das Anwohnen der Ortsvorsteher nicht vorgeschrieben ist, wird bemerkt:

- a) der Losziehungstermin ist den Militärpflichtigen bekannt zu machen und ihnen das persönliche Erscheinen zu überlassen.
- b) Im Falle der Abwesenheit des Aufgerufenen wird das Vos für denselben von einem Mitglied der Ersatzkommission gezogen.
- c) Von der Losung sind ausgeschlossen: die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, die von den Truppen-(Marine-)stellen angenommenen Freiwilligen, die vorweg Einstellenden und die dauernd Unwürdigen (§ 21 des Strafgesetzbuchs).

Die Herrn Ortsvorsteher haben Vorstehendes den Militärpflichtigen, soweit sie gestellungspflichtig sind, unverweilt zu eröffnen und die Eröffnungsurkunden unter spezieller Bezeichnung der Pflichtigen, welche zur Musterung beordert worden sind und unter Ausführung derselben nach den einzelnen Jahrgängen dem Oberamt spätestens bis 28. Febr. vorzulegen. Von den später noch zur Anmeldung kommenden Militärpflichtigen ist gleichzeitig mit der Anmeldeanzeige auch eine Eröffnungsbescheinigung für die Noteladung zur Musterung und eventuell der Losungsschein einzusenden.

Den 17. Februar 1903.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission:
Oberamtmann Ritter.

Bekanntmachung

betr. die Aufnahme von unbemittelten an körperlichen Formfehlern leidenden Staatspfleglingen in orthopädischen Heilanstalten.

In die orthopädischen Anstalten, mit welchen ein Vertrag wegen Aufnahme von Staatspfleglingen abgeschlossen ist, zur Zeit Olga-Heilanstalt und Paulinen-Hilfe in Stuttgart, sowie K. O. Werner'sche Kinderheilstätte in Ludwigsburg, werden unbemittelte Personen als Staatspfleglinge aufgenommen behufs der Heilung oder Besserung angeborener oder erworbener Formfehler des Körpers, durch welche die Fähigkeit zur Arbeit bzw. zur Erlernung oder Ausübung eines Berufs in Frage gestellt wird.

Die Aufnahme ist bei dem R. Medizinalkollegium, Abteilung für die Staatskrankenanstalten, durch Vermittlung des Oberamts und des Oberamts-Physikats nachzusuchen.

Die Aufnahmegesuche können zu jeder Zeit eingereicht werden und sind zu belegen:

- 1) mit einem Geburtschein;
- 2) mit einem Zeugnis eines approbierten Arztes oder Oberamtsarztes, welches sich über die Persönlichkeit frühere Krankheiten, den nennwichtigen allgemeinen und Kräftezustand des Aufzunehmenden und über die Vorgeschichte, die Dauer und den jetzigen Umfang des Gebrechens, sowie die Aussicht auf die Besserung resp. Heilung desselben durch die Behandlung in einer orthopädischen Anstalt auszusprechen hat;
- 3) mit einem Zeugnis des Gemeinderats über die Familien-, Vermögens- und Erwerbsverhältnisse des Auf-

zunehmenden und seiner alimentationspflichtigen Angehörigen nebst einer Urkunde der letzteren oder der Ortsarmenbehörde wegen Uebernahme desjenigen Aufwands, den die Staatskasse nicht trägt — nämlich Auslagen für Kleider, Maschinen, Reisen und etwaige Beerdigungskosten.

Bei Auswahl der Anstalt, welche durch das R. Medizinalkollegium, Abteilung für die Staatskrankenanstalten, erfolgt, wird auf etwaige Wünsche des Aufzunehmenden inilichste Rücksicht genommen.

Die gem. Aemter werden unter Hinweis auf die Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern vom 16. Jan. 1890 (Reg.-Bl. S. 49) dringend aufgefordert, in den geeigneten Fällen die Einreichung von Aufnahmegesuchen zu veranlassen, sowie auch ihrerseits auf die Benützung der getroffenen Einrichtungen hinzuwirken.

Nagold, den 17. Februar 1903.

R. Oberamt. Ritter.

Die Herren Ortsvorsteher

werden beauftragt, die von ihnen gemäß § 41 der Min.-Verf. vom 26. März 1892, betreffend Vollzug der Gew.-O. (Regierungsblatt S. 52) nach dem Formular Beilage Nr. VII zu führenden Verzeichnisse binnen 4 Tagen als portopflichtige Dienststücke hierher vorzulegen.

Nagold, den 18. Februar 1903.

R. Oberamt. Ritter.

Politische Uebersicht.

Der Bundesrat hat in einer seiner letzten Sitzungen einer Fleischbeschau-Vollordnung seine Zustimmung erteilt. Die neue Vollordnung behandelt zunächst die Beschränkungen der Ein- und Durchfuhr, wobei die Fleischsorten, die in das Inland nicht eingeführt werden dürfen, einzeln aufgeführt werden. Sodann ist das Verfahren bei der Einfuhr von Fleisch eingehend geordnet. Danach hat bei der Einfuhr beschauspflichtigen Fleisches der Verfügungsberechtigte die Wahl, ob er die Untersuchung bei der Verkaufsstelle des Eingangsamtes, sofern daselbst eine für die vorzunehmende Untersuchung befugte Stelle vorhanden ist, oder an einer anderen zuständigen Verkaufsstelle im Innern vornehmen will. Der Stellvertreter des Reichsanzlegers hat eine Bekanntmachung erlassen, welche die Kennzeichnung des untersuchten ausländischen Fleisches betrifft. Sie beschäftigt sich in der Hauptsache mit der Beschaffenheit der zur Verwendung zu bringenden Stempel.

In St. Petersburg soll auf Anregung des Finanzministers demnächst eine Konferenz von Vertretern der Staatsbehörden, städtischer und ländlicher Verwaltungen, Delegierten der Eisenindustrie, sowie der Versicherungs-Gesellschaften stattfinden zur Beratung des Eisenverkehrs. Das Programm der Beratungen wurde von einem Organisationskomitee unter Vorsitz des Generalleutnants Opriz vom Geniecorps ausgearbeitet und wird allen Interessenten zugänglich gemacht. In demselben wird hauptsächlich Wert gelegt auf die Gründung von genossenschaftlichen und öffentlichen Verkaufsstellen für landwirtschaftliche Maschinen, auf Verbilligung der Eisenbahntarife und auf Gestaltung der Feuerversicherungsprämien zu Gunsten von Eisenbedachung und Eisenkonstruktion.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 17. Febr. Am Bundestratsitz: Staatssekretär Graf Solodowst. Präsident Graf Balleskremer eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Min. Die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern wird fortgesetzt.

Sache (Soz.) wendet sich gegen die früheren Ausführungen Bausches betr. die Krupp'schen Wohlfahrtsanstalten. Die Lebensmittelpreise der Krupp'schen Konsumantien decken sich so ziemlich mit den Preisen anderer Konsumantien. Die Pensionen aus der Krupp'schen Kasse betragen für Arbeiter etwa 500 M., die höheren Pensionen, die Bausche angeführt, erhalten nur wenige Arbeiter, die schon mehr Beamtencharakter haben. Auch bei der Pensionskasse gehen bei vorzeitigem Ausscheiden sämtliche Beiträge verloren. Hier müßte ein Mittelweg geschaffen werden, daß wenigstens die bereits bezahlten Beiträge zurückerstattet werden. Bausche polemisiert sodann gegen Stöcker und das Centrum, welche letzteres den Sozialdemokraten mit Unrecht Verhören vorwerfe, während beispielsweise die Essener Volkzeitung die 10 Gebote der Sozialdemokratie veröffentliche, die selbst der rückwärtigste Arbeiter als Lüge und Verleumdung erkennen müßte. Reuber schildert dann die Missethate in den Bergwerksbetrieben und führt namentlich die Schwärze über die Grubeninspektoren.

Sächs. Bundesratsbevollmächtigter Fischer weist im einzelnen die gegen sächsische Bergwerke erhobenen Beschwerden zurück. Auch die im Vorjahre vom Abgeordneten Sachse vorgebrachten Beschwerden hätten sich nach ihrer Prüfung sämtlich als unbegründet herausgestellt.

Gemeinderat Reihner schlägt sich den Ausführungen des Vorredners an.



Abg. Schwarz (München) wendet sich gegen den Befähigungsnachweis und erörtert die Vorkonvention, wobei er hervorhebt, daß die Regierung die Vorschläge der Sachverständigen nicht immer befolge.

Abg. Doermann (Reichsp.) hofft, daß die seit Jahren vom Reichamt des Innern in Angriff genommene Ausarbeitung eines Gesetzes gegen die Trunksucht bald zum Abschluß gelange.

Abg. Euler (Zentr.) tritt für die Einführung des Befähigungsnachweises ein, dessen Bestimmungen den örtlichen Verhältnissen angepaßt werden müßten.

Abg. Zubeil (Soc.) befragt die Richtigkeit in den Ziegeleien. Als er den Richtern Parteilichkeit zu Gunsten des Unternehmertums vorwirft, wird er zur Ordnung gerufen.

Morgen 1 Uhr Weiterberatung. Schluß 6 1/2 Uhr.

Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 17. Febr. In 5 1/2 stündiger, sehr angeregter verlausener Sitzung wurde die Beratung über die Interpellation des Abg. Keil und Gen. betr. die Koalitionsfreiheit der Arbeiter beendet. Sowohl der Vertreter des Zentrums, Rembold-Gmünd, als auch der Abg. v. Gey (D. P.) und Kanzler v. Schönberg (fr. Bergg.) sprachen sich gegen den von der Interpellation verfolgten Zweck aus. Tauscher (Soc.) brachte die Unterredung zweier Arbeiter der Cannstatter Eisenbahnwerkstätte mit dem Staatsrat v. Balz und im Anschluß hieran die im Beobachter erschienene Unterredung zur Sprache. Er benutzte diese Gelegenheit, um gegen die Eisenbahnverwaltung heftige Angriffe zu richten. Minister v. Soden rechtfertigte die Haltung der Verwaltung in allen Einzelheiten und nahm für die Regierung das Recht in Anspruch, die Organisationen der Eisenbahnarbeiter insoweit zu überwachen, als jede staatsfeindliche Tendenz von ihnen ferngehalten werde. Dennung und Hausmann-Salinger, von denen letzterer das Urteil des Amtsgerichts in dem Prozeß der Gemeinde Stuttgart gegen die Straßenbahndirektion wiederum einer scharfen Kritik unterzog, traten für den Antrag Schlichter ein, die l. Staatsregierung zu ersuchen, für den Schutz des Koalitionsrechtes der Arbeiter auf Grund der Gewerbeordnung sowie des württembergischen Vereinsrechtes tätig zu sein, einen Antrag, der von dem Vizepräsidenten Dr. v. Kienz als inhaltslos bezeichnet wurde, und von dem der Minister des Innern, v. Bischoff, erklärte, er sei so allgemein gehalten, daß die Regierung nichts mit ihm anzufangen wisse. Die Sozialdemokratie verbotete ihre Anträge zu dem Antrag: „Die Kammer der Abgeordneten wolle beschließen: der Schutz des in § 152 der Gewerbeordnung des deutschen Reiches und nach dem württemberg. Vereinsrecht den Arbeitern und Unternehmern eingeräumten Rechtes der Vereinigung nach der Richtung, daß jede Hinderung an der Ausübung desselben durch Gewalt, Drohung oder Verbot unter Strafe gestellt wird, ist notwendig. Die Regierung wird ersucht, im Bundesrat für einen solchen Schutz einzutreten.“ Bemerkenswert an diesem Antrag ist, daß die Worte „durch Erschwerung der Arbeitsbedingungen“, die vielfach bekämpft worden waren, eliminiert worden sind. Der Abg. Kraut (fr. Bsp.) rügt mit scharfen Worten die Kritik Hausmanns an dem amtsergerichtlichen Urteil. Noch schärfer ist dies nachher v. Kienz, der in der von Hausmann geübten Art der Besprechung des Urteils eine Gefahr für die Rechtspflege und das Rechtsbewußtsein des Volks erblickt, diese Ansicht begründete und weiter bemerkte, man dürfe draußen im Volke nicht die Ansicht aufkommen lassen, als habe der Ministerpräsident in der letzten Sitzung einige amtsergerichtliche Urteile als ungerecht bezeichnet. Der Ministerpräsident v. Freilting betonte, nach der Art und Weise, wie die Tätigkeit der Justiz von einer gewissen Partei untergraben werde, und wie das Urteil des Amtsrichters Gey kritisiert worden sei, sei er genötigt gewesen, dieses Urteil eingehend zu besprechen und den in unerschöpflicher Weise angegriffenen Richter in Schutz zu nehmen. Davon, daß er einige Urteile des Amtsgerichts als ungerecht bezeichnet habe, könne keine Rede sein. Falls sei nach seiner Ansicht in einigen Fällen nur die Verurteilung auf Grund des § 152 der Gewerbeordnung gewesen. Hätte man andere Rechte angenommen, z. B. großen Unfug und dergl., so wären die Strafen wohl nicht verhängt worden, von den auf Grund des § 152 der Gewerbeordnung gefällten. Bei der Abstimmung wurde der Antrag Schlichter angenommen, die übrigen Anträge abgelehnt. Auf der morgigen Tagesordnung steht die Amtsblätterfrage und der Bericht des Ständischen Ausschusses.

Stuttgart, 17. Februar. In der Kammer der Abgeordneten verbreitete sich heute die Kunde, daß infolge Erkrankung des Finanzministers die geplante Generaldebatte zum neuen Etat jetzt nicht stattfinden kann. Es ist daher, wie der Schwäbische Merkur schreibt, in Aussicht zu nehmen, daß die Beratungen schon von übermorgen ab ausgesetzt werden. Während der Pause werden die Finanz- und die Steuerkommission ihre Arbeiten erledigen. Man wird wohl annehmen dürfen, daß das Plenum seine Beratungen vor Anfang März keinesfalls wieder aufnehmen wird.

r. Stuttgart, 18. Febr. Die Finanzkommission der Abgeordnetenkammer tritt morgen, Donnerstag vormittag, in die Einzelberatung des Etats bei den ersten Kapiteln ein und fährt damit jedenfalls fort, bis die Steuerkommission mit ihren Arbeiten beginnt. Man rechnet, daß letztere in kommender Woche der Fall sein werde; diese wird aber schon der Feiertage halber nicht antreten.

Stuttgart, 18. Febr. Nach zweistündiger Beratung der Amtsblätterfrage wurde der Antrag der Kommission, die in dem Antrag Schmidt niedergelegten Wünsche und die Eingabe der Amtsblattverleger der Regierung zur Kenntnis mitzuteilen, über die Eingabe der Gebr. Näbbling aber zur Tagesordnung überzugehen, mit großer Mehrheit angenommen. Näherer Bericht folgt.

Horb, 19. Febr. Der vom Landtagsabg. Kehler in der Kammer eingebrachte Antrag, die Regierung zu ersuchen, beim Bundesrat dahin zu wirken, die Reichsbeihilfen den Unterstützungsbedürftigen, die den Krieg mitgemacht haben auch dann zu gewähren, wenn die Betroffenen nur teilweise erwerbsunfähig sind, wurde angenommen.

Die zweite hessische Kammer genehmigte einstimmig eine Resolution Abgler, worin die Regierung ersucht wird, beim Bundesrat auf eine Bewilligung von Reichstagsdiäten hinzuwirken.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magd., 19. Februar.

Vom Rathaus. Infolge vorgenommenen Augenlichts wird beschlossen, dem Gesuch des Tagelöhners Gauß um Ueberlassung städtischen Platzes auf dem Wolfsberg behufs Erstellung eines Wohnhauses nicht zu entsprechen, weil die dortige Zufahrtsstraße hiedurch beschränkt würde; ebenso

wird dem Gesuch des Dekonomen J. Balz betr. Erstellung eines Schuppens nicht entsprochen, wegen daraus zu gewärtigender Verunreinigung des Stadtackers. — Ein Baugesuch von Gärtner Schäfer, betreffend Erstellung eines 1stodigen Wohnhauses in dessen Garten mit der Siebelseite nach der Freudenstädter Straße und von dieser 4 Meter zurückliegend, wird Kgl. Oberamt empfehend vorgelegt werden. Der Gemeinderat ist mit der Zurückstellung von 4 Meter einverstanden; laut Ortsbaustatut sollen an den Hauptstraßen tunklicht nur 1stodige Wohnhäuser liegen und diese die Traufseite der Straße zuzehren; es wird ausnahmsweise von der Erfüllung ersterer Bestimmung abgesehen, weil der Souterrain mindestens 2 m 50 cm hoch wird, so daß er als Stockwerk gelten kann. Von der zweiten Bestimmung wird in diesem Falle Abstand genommen, weil durch die Lage des Gebäudes mit der Siebelseite nach der Straße dieses die Sonne hat. — Einem weiteren Baugesuch von Schürmayer Schittenhelm und Bädermeister Stottel betr. einen Anbau wird entsprochen mit der Bedingung, daß bei Durchführung der Waldachse, ev. auch nur bis Gebäude Nr. 105, die Besitzer den Anbau auf ihre Kosten wieder entfernen. Im übrigen sind die allgemeinen und besonderen Bauvorschriften einzuhalten. — Mitgeteilt wird, daß bei einem Stangenverkauf 237 m^3 50 c^3 gelöst wurden. — Vom Publikum, namentlich auch von den hies. Gasthofbesitzern wird es als schwerer Mißstand empfunden, daß der erste Zug nach Altscheid hier erst um 8.39 (Stadt) abgeht und dort um 9.32 ankommt. Der Zug sollte schon um 7 Uhr hier abgehen. Ein großer Mißstand ist es außerdem, daß bei dem Frühzug 5 Uhr 3 nach Freudenstadt der Reisende in Hochdorf 2 Stunden Aufenthalt hat. Dem wäre einigermaßen abgeholfen, wenn der um 6 Uhr abgehende Güterzug 1 Personenwagen mitführen würde. Es wird beschloffen, bei der St. Generaldirektion der Staatseisenbahnen um Abstellung dieser Mißstände in oben dargelegter Weise nachzugehen. — Mitgeteilt wird, daß am Tage des Geburtstages Sr. M. des Königs das Diplom für 20jährige einwandfreie Dienstzeit bei der Freiwill. Feuerwehrt an Luchfabrikant W. Rapp, Zugführer des 2. Zugs der 3. Kompp. überreicht werden wird. — Verlesen wird eine Einladung zum Festmahl anlässlich des Geburtstages Sr. M. des Königs. — Verlesen wird das Protokoll über das Urteil des Gemeinderats in der Streitfache zwischen J. Klais, Dekonome, und Willmann z. Engel. — Damit ist die öffentliche Sitzung geschlossen.

Seminarconcert. Das sehr stark besuchte Seminarconcert hat musikalische Genüsse edelster Art. Das Programm, inhaltlich himmelhoch erhaben über die gegenwärtig in verschiedenen Tonarten hörbare, feichte Pastinakklänge, begann mit einer Symphonie von Haydn, deren liebliche Akkorde das Herz der Zuhörer festsetzten. Der erste, in einfachen, aber feierlich-ernstem Stil gehaltene Männerchor, Opus 10, Nr. 1, kam in recht paderener Weise zum Vortrage. Die für die Soli der Voreile gewonnene Konzertfängerin, Fel. Wischel aus Cannstatt, erfreute mit zwei zwar einfachen aber recht ansprechend zum Vortrage gebrachten Liedern: „An meiner Wiege“ v. Schubert und „Feinschleichen“ v. Brahms. Auf der Orgel produzierte sich ein Seminarist mit der Gmoll-Fuge v. Bach, die recht wacker zu Gehör gebracht wurde. Die nächste Nummer, ein Männerchor mit Klavierbegleitung aus Antigone v. Mendelssohn machte durch seine Unisono mit den schwierigen aber durch aus wirksamen Intervallen einen eigenartigen Eindruck wie ein Männerchor. Besonders imponant war der vom Unisono absteigende, nachstimmige Schluß desselben. Zwei Seminaristen des ersten Chores zeigten ihre Fertigkeit auf dem Klavier durch starken Vortrag eines Marsches v. Hofmann und der Tarantella v. Heller. Der Männerchor, die Trompete von Gravelotte v. Hegar, für Kunstgefänge geschrieben, war eine großartige Leistung in Bezug auf Auffassung, Reinheit, Aussprache und Tonfarbe. Der erste Teil des Programms hatte mit dieser Nummer einen überaus glänzenden Abschluß gefunden. Ueber den nun folgenden zweiten Teil des Programms, die Voreile, über dessen geschichtlichen und musikalischen Inhalt die Leser dieses Blattes vom 16. d. Mts. bereits Näheres zu lesen Gelegenheit hatten, sei nur so viel bemerkt, daß der Vortrag dieses Tonwerks einen ergreifenden, überwältigenden Eindruck machte, was besonders von dem Finale des ersten Aktes gilt. Der Vortrag zeugte von zartfühlender Auffassung seitens des Herrn Musikmeisters, Oberlehrer Schäfer, dessen Dirigentenstab die trefflich geachtete Sängerschaft mit Feuer und Begeisterung folgte. Die zum Teil an die höchst-wichtige Grenze der menschlichen Stimme reichenden Solopartien sang die Konzertfängerin Fel. Wischel mit großer Sicherheit und hingebender Wärme. Ohne eine solch hervorragende Sangeskraft wäre die Ausführung dieses herrlichen Werkes unmöglich gewesen. Die Klavierbegleitung, die an musikalisches Verständnis und Fertigkeit ungemein hohe Anforderungen stellte, führte Herr Musiklehrer Dölker mit Bravour durch. Wie aus dem am Schluß der Aufführung erfolgten kräftigen Beifall zu ersehen war, wurde die Aufführung dieses Werks mit besonderem großem Dank aufgenommen. Musikoberlehrer Schäfer dürfte jedenfalls des unaussprechlichen Dankes des musikalischen Publikums von Magd. und Umgebung sicher sein, wenn er im Laufe seiner hiesigen Wirksamkeit am Seminar noch mehr derartige, herrliche Chorwerke zur Aufführung zu bringen die Güte hätte!

Postales. Am Tage der Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Königs, den 26. Februar, treten für den Post-, Telegraphen- und Fernsprecheinst folgende Einschränkungen ein: 1) Die Posthalter sind zu der für Sonn- und Feiertage festgesetzten Zeit geöffnet, die an diesem Tage erscheinenden Zeitungen werden jedoch auch außerhalb der Schalterstunden zur Beförderung angenommen. Die Schließfächer bleiben wie an Werktagen zugänglich.

2) die in den Postorten aufgestellten Briefkästen werden wie an Sonntagen und außerdem im Laufe des Nachmittags noch einmal geleert. 3) Der Postdienst wird wie an Sonntagen vollzogen; jedoch fallen bei den Bestellungen am Vormittage die bezüglich des Postauftrags-, Postanweisungs- und Paketbestellens an Sonntagen geltenden Beschränkungen weg. In den Orten mit Postanstalten wird außerdem ein Ortsbestellgang für Briefe und Zeitungen am Nachmittag oder Abend zu der vom Postamtsvorstand zu bestimmenden Zeit ausgeführt. 4) Für den Telegraphen- und Fernsprecheinst gelten dieselben Einschränkungen wie an Sonntagen.

Unfälle. Steinbauer August Hertkorn verunglückte am Samstag dadurch, daß ihm bei der Arbeit ein Steinchen ins Auge slog, das schwer verlegt wurde. Der Bedauernswerte befindet sich im Bezirkskrankenhaus.

Haiterbach, 16. Febr. Einer für Sonntag, den 15. ds. vom Bezirksverein Haiterbach des Württ. Schwarzwaldbereichs erlassenen Einladung an seine Mitglieder und sonstigen Interessenten von Haiterbach und Umgebung war in so zahlreicher Weise entsprochen worden, daß der Saal im Löwen hier zum Erdrücken gefüllt war. Lehrer Wischner von hier, der ca. 3 Jahre in Natalien, einem halbwegs zwischen Pretoria und Pietersburg in Transvaal gelegenen Städtchen, gewirkt hat, hatte sich in der lebenswichtigen Weise bereit finden lassen über seine dort gesammelten Erfahrungen und einen 1 1/2 stündigen Vortrage zu halten; er hat uns dadurch einen nachhaltigen Genuß bereitet. Sein Vortrag gliederte sich in zwei Teile, in deren einem er über das Durckland (seine geologischen, bezw. meteorologische Verhältnisse, seine Flora und seine Fauna) berichtete, in dessen anderem er uns die Bewohner dieses Landes, einerseits die Buren, andererseits die Kaffern, ihr Leben und Treiben in lebhaften Farben und in anziehender Weise schilderte. Die Versammlung folgte dem Redner mit gespanntem Interesse in allen seinen Ausführungen und brachte ihm nach Schluß der Rede ihren Dank zum Ausdruck. Wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin, daß uns Herr Wischner später noch einmal etwas von seinen Erlebnissen während des Krieges erzählt, die er nur ganz kurz streifte. Ebenso hoffen wir, daß die anderen Herren „uitlanders“ (noch zwei) die wir zur Zeit in unsern Mauern zu haben den Vortrage haben, sich durch ihren Vorgänger werden zu gleichen Taten begeistern lassen.

Freudenstadt, 18. Febr. Metzgermeister Max Buch hier schlachtete gestern ein fünf Wochen altes Eiterfah mit dem seltenen Gewicht von 214 Pfund. Dieses Prachtexemplar (Semmentaler Rasse) kommt aus dem Stall des Rüfers Selter in Ach.

Stuttgart, 18. Febr. Das Befinden des Herzogs Nikolaus von Württemberg ist, wie laut Schw. N. aus Karlsruhe i. Schl. gemeldet wird, immer noch ein sehr ernstes und besorgnisserregendes. Der Appetit ist sehr schwach.

r. Blaubeuren, 16. Febr. Gestern nachmittag um 2 Uhr wurde die Leiche eines bis jetzt noch unbekanntes Namens aus dem Blautopf gezogen. Der Verlebte mag etwa 50—55 Jahre alt sein, ist ziemlich corpulent, etwas über mittelgroß, hat grau melierten Vollbart und ist durchweg gut gekleidet. In seinen Taschen befand sich eine silberne Zylinderuhr, welche noch im Gang war, als die Leiche herausgezogen wurde, ferner zwei Geldbeutel. In dem einen befand sich eine gestern in Ulm gefällte Rückfahrkarte nach Blaubeuren, in dem andern ein Geldbetrag von über 12 $\text{M}.$ Nach Lage der Sache ist anzunehmen, daß Selbstmord vorliegt.

Blaubeuren, 17. Februar. In der Leiche des Ertrunkenen ist der Güterbotenarbeiter Chr. Dürr aus Ulm erkannt worden. Selbstmord ist zweifellos anzunehmen, da gegen Dürr eine Untersuchung wegen Verbrechens gegen § 176, 3 des St.G.B. anhängig war.

Aus dem Parteileben. Wie aus Heilbronn berichtet wird, wurde in einer Vertrauensmänner-Versammlung des Bundes der Landwirte der bisherige Reichstagsabgeordnete Oberbürgermeister Hegelmaier wiederum als Kandidat für die bevorstehende Reichstagswahl im III. Wahlkreis aufgestellt.

Im IV. Reichstagswahlkreis hat der bündlerische Landtags-Abgeordnete Reichert eine Reichstagskandidatur abgelehnt.

Für die Reichstagswahl im V. Wahlkreis (Göppingen, Kirchheim, Mürtigen, Ulm) soll Landtagsabgeordneter Dennung die ihm von der Volkspartei angetragene Kandidatur angenommen haben.

Für die Landtagswahl im Oberamt Rünningen hat das Zentrum nunmehr den Redakteur Gröberger-Stuttgart, der aus Buttenhausen stammt, als Kandidaten aufgestellt. Wenn Oberregierungsrat Wiedemann-Ludwigsburg die von der Deutschen Partei ihm angetragene Kandidatur annimmt, was noch nicht sicher zu sein scheint, so stehen im ganzen 5 Kandidaten einander gegenüber.

Deutsches Reich.

Berlin, 17. Februar. Die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses hat folgende Interpellation eingebracht: Hat die Staatsregierung Kenntnis davon genommen, daß die katholische Geistlichkeit in Trier im Anschluß an einen Erlaß des dortigen Bischofs von der Kanzel eine Erklärung verlesen hat, welche katholische Eltern, deren Kinder die staatliche höhere Mädchenschule in Trier besuchen,

mit Freibeabsicht des Schahren? Be in einer mehrere wurde r. dortigen einer d Brenner leib, so sind in dem die Reich anwaltl Br Grobher weidung Brief a Meland daß der sei, der zuwohe ansehrb arbeiter gewidme Der Ka St schlagun lingen, sich lt. Er hint Tri pflichtige Höheren Aboluti wurde o lichen s hat Postdam deutscher plag be im Aufste teilte, d ihre mil auch für sprechen den Kai Sodann gekehrten schaften Gelle ab In minister gefes w werden In Na zu berg mit zum Au meist v Fördern des Ans Di für jedes den For schlossener holz der und dürf und Berl meinderat noch an geführer gebunden Au Fra

mit kirchlichen Zuchtmitteln bedroht? In welcher Weise beabsichtigt sie die staatliche Autorität auf dem Gebiete des Schulwesens diesem geistlichen Übergriff gegenüber zu wahren? (S. unter Trier.)

Berlin, 18. Febr. Wie die Voss. Ztg. meldet, wurden in einem Varietés-Theater bei der Fahrt im Todesringe mehrere Radfahrer aus dem Ring herausgeschleudert. Einer wurde getötet, zwei schwer verletzt.

r. Pforzheim, 17. Febr. In Niefen singen in einer dortigen Wirtschaft fünf Italiener miteinander Streit an. Einer derselben nach den 19 Jahre alten Mechaniker Karl Bremmer von Niefen in den Unterschenkel und in den Unterleib, so daß die Gedärme herausstraten. Die fünf Italiener sind verhaftet.

r. Pforzheim, 17. Februar. Heute vormittag wurde in dem rechtsseitigen Abort des hiesigen Hauptbahnhofes die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden. Die Staatsanwaltschaft hat sich bereits der Sache angenommen.

Bretten, 16. Febr. Vom Melanchthonhaus. Vom Großherzog ist, nach der Bad. Landp., in Sachen der Einweihungsfeier des Melanchthonhauses und Museums ein Brief an die Stadtverwaltung und den Vorstand des Melanchthonvereins gelangt, in dem mitgeteilt wird, daß der Kaiser zu seinem lebhaftesten Bedauern verhindert sei, der auf den 25. Juni angelegten Einweihungsfeier anzuwohnen. Der Kaiser habe aber seine große Freude darüber ausgesprochen, daß das dem Andenken des verdienten Mitarbeiters an der Reformation, des praecceptor Germaniae gewidmete pietätvolle Werk zur Vollendung gelangt ist. Der Kaiser werde sich bei der Weihe vertreten lassen.

Staufen, 17. Febr. Der wegen Betrugs und Unterschlagung verhaftete Fuhrknecht Georg Denzel von Schnürlingen, der in der hiesigen Stummühle bedienstet war, hat sich lt. St. Wbl. am Samstag in seiner Arrestzelle erhängt. Er hinterläßt Frau und Kinder, die im Elend wohnen.

Trier, 15. Februar. Bischof Koram ließ den schulpflichtigen katholischen Töchtern den Besuch der paritätischen höheren staatlichen Töchterschule in Trier bei Strafe der Absolutionsverweigerung verbieten. Das betreffende Dekret wurde am heutigen Sonntag von den Kanzeln der katholischen Kirchen verlesen.

Hamburg, 16. Februar. Heute abend trafen mit dem Postdampfer Admig Albert 18 Offiziere und 515 Mann deutscher Truppen aus Shanghai hier ein. Am Landungsplatz begrüßte der kommandierende General von Nassow im Auftrag des Kaisers die Heimkehrer, denen er mitteilte, daß der Kaiser ihnen seine Zufriedenheit sowohl für ihre militärische Tüchtigkeit, die sie im Osten bewiesen, als auch für ihre altbekannte Disziplin und Manneszucht aussprechen lasse. Der General schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, in das die Chinesen begeistert einstimmten. Sodann begrüßte Senatsekretär Dr. Dagedorn die Heimkehrer im Namen des Hamburger Senats. Die Mannschaften reisten heute abend in das Lager von Münster bei Gelle ab.

In der Budgetkommission des Reichstags teilte Kriegsminister von Gohler mit, daß das neue Militärpensionsgesetz wegen der hohen Mehrkosten vorläufig nicht vorgelegt werden könne.

Im Kurfürstenerprozeß gegen Nardenkötter

und Genossen wurde Nardenkötter zu drei Jahren Gefängnis, fünfjährigem Ehrverlust und Geldstrafen, Dr. Kronheim zu sechs Monaten Gefängnis und einem Jahr Ehrverlust verurteilt. Apothekenbesitzer Klesper wurde freigesprochen.

Die Prinzessin von Toskana.

Wien, 17. Febr. Die für gestern geplante Abreise der Großherzogin von Toskana nach Lyon zum Besuch ihrer Tochter unterblieb auf Wunsch des Kaisers Franz Joseph. Demnächst soll in Montreux die Vermählung Leopold Wölflins mit Fräulein Adamovitch stattfinden.

Dresden, 17. Febr. Das heute fertiggestellte Urteil in der Ehecheidungssache des Kronprinzen wird Ende dieser Woche den Parteien zugestellt werden.

Wie nach einer Meldung des Frankfurter Kuriers berichtet wird, soll die Prinzessin bei ihrer Aufnahme in die Heilanstalt gegenüber dem Direktor sich verpflichtet haben, der Anforderung des sächsischen Hofes, das zu erwartende Kind herauszugeben, zu entsprechen. (?)

Genf, 18. Febr. Der Dresdener Anwalt der Prinzessin Luise hatte in der Anstalt La Retraite gestern eine längere Unterredung mit der Prinzessin Luise und später mit dem schweizerischen Anwalt Wachenal. Er beobachtet über seine Mission strengstes Stillschweigen.

Ausland.

Rom, 17. Febr. Der verantwortliche Redakteur der Propaganda in Neapel wurde wegen der Kruppaffaire zu zwei Monaten Gefängnis und 400 Lire Geldstrafe verurteilt. Die Verhandlung erfolgte hinter geschlossenen Türen.

Nach einer Meldung aus Rom wird am Freitag der älteste Kardinal dem Papste die goldene Tiara überreichen, welche die Katholiken der ganzen Welt anlässlich des Jubiläums zum Geschenk darbringen. Die Tiara hat einen Wert von 125,000 Fr.

New-York, 16. Februar. Als Andrew Carnegie erfuhr, daß Deutschland 1,718,000 Bolivares von Venezuela fordere, teilte Carnegie Bowen mit, daß er sofort 360,000 Dollars zur Tilgung der deutschen Forderung anshändige, wenn dies Venezuelas Wünschen entspreche. Bowen sprach Carnegie seinen Dank für das Anerbieten aus, erklärte aber, es sei nicht notwendig.

New-York, 16. Februar. Der Streit über die Frage, ob bei der Taufe der Nacht Meteor vor einem Jahr deutscher oder französischer Champagner gebraucht worden ist, hat einen Schiedsgerichtsprozess zwischen dem Vertreter des deutschen (Söhnein u. Co.) und des französischen (Moet et Chandon) Weinhauses veranlaßt. Ersterer behauptete, letzterer habe einen Kniff gebraucht, für welche Anerkennung die Geschworenen in Milwaukee dem französischen Weinagenten 2000 Dollars zusprachen. Der Prozess zeigte, daß Holleben nach Milwaukee schrieb, es sei tatsächlich deutscher Wein verwendet worden, worauf die französische Weinfirma Beschwerde gegen Holleben bei dem Staatsdepartement erhob. (Es sind in letzter Zeit Bestrebungen bekannt geworden, die das Taufen der Schiffe mit Champagner abschaffen wollen. Es wäre das sehr zu begrüßen, denn der Champagner kann doch nützlich verbraucht werden.)

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

—t. Altensteig, 18. Febr. Der heutige Viehmarkt war ziemlich stark besahren, besonders mit Mastochsen und Jungtieren.

Da badische und rheinländische Händler zahlreich am Platze waren, gestaltete sich der Umsatz in Fettvieh lebhaft. Es wurden gute Preise bezahlt; auch Jagstoch war begehrt und wurde zahlreich umgesetzt. Hohe Preise galten Milchläbe und trüchtige Kalbela. Der Schweinemarkt war nicht besonders stark besahren. Die Preise blieben auf seitheriger Höhe. Es galten Käufer pro Paar 40—50 M. und Milchschweine 20—30 M.

Stuttgart, 16. Febr. (Landesproduktendörse.) Im Wochenverlauf verblieb im Getreidegeschäft feste Stimmung und bestand für Weizen mehr Begehr. Preise voll behauptet. Hier deutet sich der Konsum noch größtentheils mit Inlandsware, doch sind die Preise auch steigend. — Es notieren per 100 Kilogramm trockentrocken Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ. 16.75 bis 17.25, fränkischer 17.00—17.50, Rumänier, prima 18.00—18.75, dto. sekunda, 17.50—18.00, Ulka 17.75—18.50, Rostoff Azima 17.75—18.50, Amerikaner 18.50—18.75, Kernen, Oberländer (neu) 17.25—17.50, Unterländer (neu) 17.00—17.25, Dinkel 11.00 bis 12.25, Roggen, württ., 14.50—15.75, russ. 15.50—16.00, Weizen württ. 15.25—16.50, Wälder (nominell) 18.00—19.00, bayrische 15.75 bis 16.50, Tauber 16.75—17.00, ungarische 16.50—19.00, Oker, Oberländer 14.75—15.00, Unterländer 14.25—14.50, Mais Württ. 13.75, Sapata gefund 14.25. — Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack: Wehl Nr. 0: 28.50—29.00, Nr. 1: 26.50—27.00, Nr. 2: 25.—25.50, Nr. 3: 23.50—24.—, Nr. 4: 20.50 bis 21.—. Suppengrütze 28.50—29.00, Kleie 9.00 M.

Lage des deutschen Arbeitsmarktes. Die Beobachtung, die seit dem Herbst vorigen Jahres auf dem deutschen Arbeitsmarkt Monat für Monat gemacht werden konnte, daß der Andrang der Arbeitssuchenden, wiewohl immer noch groß, doch in langsamem Abnehmen begriffen ist, hat sich auch im Januar wiederholt. Immerhin, auch wenn man sich bewußt bleibt, daß der Arbeitsmarkt von einer normalen Lage noch weit entfernt ist, so bleibt doch der seit fünf Monaten unausgesetzte vorhandene Fortschritt in hohem Grade bemerkenswert. Soweit wir in diesem Winter eine verminderte Arbeitslosigkeit feststellen haben, ist sie in erster Linie mit auf die milde Bitterung zurückzuführen, die seit den ganzen Januar hindurch das Arbeiten im Freien gekostete. Dieser Umstand kam vor allem dem Baugewerbe zu gute, das sonst im Januar in der Regel zu ruhen pflegt. Die im Baugewerbe sonst herrschende Arbeitslosigkeit fällt in einer Reihe von Großstädten diesmal fast vollständig weg. Im Textilgewerbe hat die Beschäftigung etwas nachgelassen, wenn auch die Zahl der Beschäftigten sich dadurch nirgends verringert hat. Am merklichsten tritt eine Besserung des Beschäftigungsgrades im Eisenwerke herort, soweit es sich um die Herstellung der Rohstoffe und Halbfabrikate handelt. Dort der noch immer währenden Forcierung des Exports sind die Betriebe beständig beschäftigt und haben wieder mehr Arbeiter eingestellt als vor Jahresfrist. Selbst in manchen Zweigen der weiterarbeitenden Industrien hat sich der Beschäftigungsgrad etwas gehoben. So gibt es namentlich in solchen Betrieben zu tun, die für Bauwerke Artikel herstellen. Der Begehr nach Trägern, Wellblech, Nähten, Baubeschlägen u. s. w. ist recht lebhaft. Im Holzgewerbe liegen die Verhältnisse ungleichartig. Während die Bantischlereien über Beschäftigung nicht zu klagen hat, machten die Möbelschlereien nach Weihnachten viele Arbeitskräfte entlassen oder doch verkürzt arbeiten.

Briefkasten der Redaktion.

Gechter Herr Börner! Sie sind am richtigen Platz energisch; Ihre Antwort auf das Gedicht soll deshalb hier folgen:

Zur Schulwahl.

Den in später Stunde poetischen S' Brüder raitet Unterzeichneter, sich um ihre Familien zu kümmern, anstatt die hiesige Schultheißen-Wahl lächerlich zu machen. Ich verzichte auf solche Stimmen.

Friedrich Börner, Gemeinderat, Sulz.

Auswärtige Todesfälle.

Freudenstadt: Albert Albrecht, Privatier. — Wesselsfeld: Christine Sadmann.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold — Für die Redaktion verantwortlich: K. Sour.

Stadtgemeinde Nagold. Nadelholz-Stammholz-Verkauf.

Aus den Distrikten Mittlerberge, Lemberg, Winterhalde, Galgerberg und Killberg kommen

im Submissionswege

zum Ausschreib:



I. Laugholz: 200 Stück I. und II. Klasse als Säware mit ca. 300 Festm.; 2450 Stück III. bis V. Klasse als Bandholz mit ca. 1700 Festm.; II. Sägholz I. bis III. Klasse: 520 Stück mit ca. 300 Festm.

Das Stammholz ist durchweg gerepelt, meist rottannenes, und kommt in größeren und kleineren Losen (das Forstholz abgefordert) mit der nämlichen Messung und Ausschreibung des Ausschuhholzes wie in Staats-Revieren zum Ausbot.

Die schriftlichen Angebote sind spätestens bis

Dienstag den 24. Februar vormittags 10 Uhr

für jedes Los abgefordert in (ganzen und Zehntels-) Prozenten der für den Forstverband Nord pro 1903 festgesetzten Tax-Preise unter verschlossenem Umschlag mit der Aufschrift: „Angebot auf das Nadel-Stammholz der Stadt-Gemeinde Nagold“ bei der Stadt-Verwaltung einzureichen, und dürfen Submittenten der sofort nach 10 Uhr erfolgenden Öffnung und Verlesung der Angebote betreiben. Tags darauf wird der Gemeinderat über die Annahme der Meistgebote entscheiden und werden dann noch am nämlichen Tag die genehmigten Lose an die Betreffenden ausgeschrieben, welche bis zur Ankunft dieser Nachricht an ihre Meistgebote gebunden bleiben. Die Lose werden auf Verlangen vorher vorgezeigt.

Auszüge wären rechtzeitig zu bestellen bei

G.-Oberförster Weinland.

Frachtbriefe empfiehlt G. W. Zaiser.

Die Stadtgemeinde Nagold sucht einen jungen rittfähigen

Zucht-Ober



halbengl. Rasse (Blauwed) zu kaufen.

Offert. mit Preisangabe und näherer Bezeichnung wollen alsbald gerichtet werden an die Stadt-Verwaltung Nagold.

Emmingen.

15 Feuerwehrtoppen

nach Maß fertigen zu lassen. Das Tuch wird von der Gemeinde beschafft.

Lieferungsbedingungen sind auf dem Rathaus ersichtlich ev. erhältlich. Offerte sind längstens bis 25. d. Mts. beim Schultheißenamt einzureichen.

Gemeinderat.

Nagold.

Düngemittel

auf Wiesen und Ackerfelder empfehle ich meinen Düngerkalk in Stück oder Mehl und kann fortwährend abgeholt werden in Grüninger's Ziegelei.

Schietingen.

Großnußholz- und Stangen-Verkauf.



Die Gemeinde verkauft am Montag, den 23. Februar

von vormittags 9 Uhr an:

34 Stück Langholz mit 33,44 Fm.

30 „ Sägholz „ 19,47 „

Nachmittags von 1 Uhr an:

77 Stück Langholz v. Kl. zu Drahtholz geeignet,

236 Verbirungen I. Kl. „ „ „

70 „ „ „ „ „ „

Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Gemeinderat.

Wollen Sie sicher sein

ein ganz vorzügliches Schuhfett zu bekommen, dann kaufen Sie nur:



„Tranolin“ ist nur in roten Dosen mit der Schußmarke Kaminfeuer zu haben in den meisten Geschäften. Soll wieder gemacht werden, so erzeugt Gentner's Wische in roten Dosen auch auf fettem Leder schönsten Glanz. In den meisten Geschäften zu haben.



unter drei die Wahl, 2., 4. und 14jährig.

Am 15. März trifft ein Waggon

Corfmehl-Melasse

ein und steht Bestellungen innerhalb 8 Tagen entgegen

Gutepächter Könelamp.

Wildberg.

Eisschrank,

ein gut erhaltener, 72 cm breit, 128 cm lang und 84/94 cm hoch, ist zu dem besten Preis von 45 Mark zu verkaufen.

Jakob Knapp.



Nagold.

Für Buchhändler speziell für katholische. Am Samstag, den 21. Febr. d. J. nachm. 1 Uhr werden im Wege der Zwangsvollstreckung im öffentlichen Aufstreich gegen bare Bezahlung verkauft:

ca. 1370 Ex. „Sterbetrost“ von G. J. Gieseking geb. ca. 1330 Ex. „Der hl. Sängengel“ von Josef Reiter, geb. ca. 120 Ex. „Die hl. Elisabeth von Thüringen“ von Dr. F. Burdosen, geb. ca. 760 Ex. „Die hl. Elisabeth von Thüringen“ von Dr. F. Burdosen, brosch. ca. 840 Ex. „Ligia“ — Drama in fünf Aufzügen — von Emil Bohl, brosch. ca. 220 Ex. „Hochlandflänge“ von Dr. August Pieber, brosch. ca. 1200 Ex. „Uebungen seraphischer Frömmigkeit des hl. Hildegard von Bismarck“ von P. Ferdinand von Scala, roh.

Zusammenkunft vor der Wohnung des Gerichtsvollziehers — Gammingerstraße — Kaufslehhaber sind eingeladen.

Gerichtsvollzieherstelle: W u r t.

Altensteig-Stadt.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf am Mittwoch, den 25. Februar ds. J. nachmittags 2 1/2 Uhr

auf hiesigem Rathaus aus Stadtwald Hagwald, Abt. 4 Wisse, Abt. 9 Walzenteich:



364 St. taun. Lang- u. Sägholz m. 176,91 Fm. 1282 „ Baustrangen I.—IV. Kl. 327 „ Dagstrangen I.—IV. Kl. 251 „ Dopfenstrangen II. und III. Kl. 139 „ Reisstrangen I. und II. Kl. 46 Km. taun. Brügel (Papierholz) 43 „ Aubruch.

Verkaufsauszüge können von der städt. Forstverwaltung bezogen werden. Den 14. Febr. 1903. Stadtschultheißenamt: W e l f e r.

Wildberg.

Derbstangen und Brennholz-Verkauf.



Die Stadtgemeinde Wildberg verkauft im Klosterwald:

51 Stück Derbstangen über 13 Meter lang und 11 bis 14 cm stark, 15 Stück 11 bis 13 Meter lang und 9 bis 10 cm stark, Scheiter und Brügel und 4075 Stück taun. Weiden.

Bemerkte wird, daß innerhalb 14 Tagen noch ein großes Quantum Stangen aller Klassen zum Verkauf kommt.

Zusammenkunft Samstag, den 21. Februar 1903 nachmittags 1 Uhr (nicht vormittags 9 Uhr) im Schlag Koblblatlebenen.

Waldmeister Mangold.

Dankagung.

Nachstehende Gaben an Geld und Naturalien sind im Jahr 1902 im hiesigen Haus der Barmherzigkeit, von hier und der Umgebung eingegangen.

Von H. Müller Woll hier 1, H. Stadtschultheißen Witschler 2, H. Wehlhändler Weil 3, H. Wäcker Schaub 4, H. Wäcker Kempf 5, H. Wäcker Koller 6, H. Wäcker Obersteg 7, H. Wäcker Hagenmann 8, H. Wäcker Hagenmann 9, H. Wäcker Hagenmann 10, H. Wäcker Hagenmann 11, H. Wäcker Hagenmann 12, H. Wäcker Hagenmann 13, H. Wäcker Hagenmann 14, H. Wäcker Hagenmann 15, H. Wäcker Hagenmann 16, H. Wäcker Hagenmann 17, H. Wäcker Hagenmann 18, H. Wäcker Hagenmann 19, H. Wäcker Hagenmann 20.

Für genannte Gaben sagt herzlich „Vergelt's Gott“ im Namen des Verwaltungsrates: E. Thomas, Hausvater.

Nagold.

Geschäfts-Empfehlung.

Mein Maß- und Reparatur-Geschäft

bringe in empfehlende Erinnerung. Christian Deuble, Schneidermeister, hintere Gasse.

Nagold.

Plakate, betreffend den Betrieb von Bäckereien u. Konditoreien.

Auf Karton aufgezogen 40 Pfg., sind vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei.

Wildberg.

Sonntag, 22. Febr. 1903 nachm. 2 Uhr

Rekruten-Versammlung

im Saal z. Hirsch wozu auch die älteren Jahrgänge eingeladen sind.

Mehrere Rekruten.

Nagold.

Schreiner-Gesuch.

Einen soliden, tüchtigen Arbeiter sucht sofort

Fr. Gabel, Schreinermeister.

Nagold.

Drechsler-Gesuch.

Ein tüchtiger Arbeiter findet dauernde Beschäftigung.

Einen kräftigen Knaben nimmt in die Lehre

Wilh. Gutkunst, Dreher.

Rohrdorf.

Ein jüngerer

Möbelschreiner

kauf sofort eintreten bei Gottlieb Reichert, Schreinermeister.

Ebdhausen.

Oekonomie-knecht

kauf eintreten bei Müller Schill.

Börsch Post Pfalzgrafenweiler.

Ein tüchtiger

Müller

kauf sofort eintreten bei Müller Zensel.

Nagold.

Ein tüchtiges

Mädchen,

das etwas vom Kochen u. Garten versteht, wird bis 1. April gesucht. Ein Kindsmädchen ist im Hause.

Fran Oberamtmann Ritter.

Nagold.

Suche für meine Bierstube ein solides einfaches

Mädchen,

das auch etwas nähen kann bei hohem Verdienste

Paul Luz, zur Post.

Nagold.

Wegen Erkrankung des seitherigen, suche ich ein tüchtiges, solides

Dienstmädchen

zu möglichst baldigem Eintritt

Jean Wilh. Kapp vis à vis dem Postamt.

Calw.

Suche per 1. April ein williges fleißiges

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren, für Haus- haltung und kleinere Landwirtschaft

Marie Gaydt, Restaurant.

Sulz.

Wahl-Vorschlag zur Ortsvorsteher-Wahl!

Werte Mitbürger!

Da leider unser bewährter Schultheiß Denaler von seinem Amt zurücktritt, so ist eine Wahl notwendig, die am Montag, 23. Febr. stattfinden wird. Es ist von großer Wichtigkeit für unsere Gemeinde, daß der richtige Mann gewählt wird. Ein Mann, der dieses Amt verstehen soll, muß unangänglich und zuverlässig, dabei aber auch bestimmt in seinem Auftreten sein. Er muß das Vertrauen der Gemeindeglieder besitzen und sich in seiner bisherigen Funktion bewährt haben.

Ein solcher Mann, der sich als Gemeinderat, in Sachen der Darlehenskasse und des Kriegervereins verdient gemacht und bewährt hat, der also Euer volles Vertrauen genießt und dem ihr alle Eure Stimmen geben sollt, ist

Friedrich Wörner.

Sulz.

Wahl-Vorschlag zur Ortsvorsteher-Wahl!

Werte Mitbürger!

Da mit Montag den 23. Februar ein wichtiger Tag für uns kommt, und es gilt einen tüchtigen und den richtigen Mann als Ortsvorsteher zu wählen, so prüfet alles und das Beste behaltet. Wählet einen Mann, der sich zu jedem Mann, reich oder arm, Bauer oder Handwerker, gleich stellt, einen Mann, der den Wahlversuch hoch hält: Eue Recht und schene niemand. Mitbürger tretet zur Wahlurne, wählet den richtigen Mann, der sich als vertrauenerweckender und sparsamer Mann gezeigt hat; er heißt:

Johannes Röhm, Gemeindepfl. S.

Johannes Röhm, des Bürgermeisters Sohn, das ist der Richtige schon, dem macht wohl keiner was vor, es ist halt der Bauer vom richtigen Schrot, drum Ihr Wähler besinnt euch nicht lang und wählet den richtigen Mann.

Viele viele Wähler.

Pergament-Papier

empfehlen

G. W. Zaiser.

Nagold.

4-500 Stück Johannis- und Stachelbeer-Stränder

2-3- und 4-jährig, hat im Auftrug zu verkaufen

Adolf Gräninger, jr.

Wildberg.

200 Sad

Spreuer

hat zu verkaufen Braun z. Mittelmühle.

Nagold.

Bedeutende Preiseremässigung. Konfirmations-Denkprüche

gesammelt von G. Pfanz, Stadtpfarrer.

Eig. A. (64 allg.) für 60 Pfg. B. (56 speziellen) „ 50 „ C. (32 f. def. Fälle) für 30 „ D. (32 ohne Text) für 20 „

Ferner solange Vorrat: 200 Denkprüche

von Stadtpfarrer Abel.

4 Reihen statt 80 S zu je 50 S 100 Denkprüche von Prälat Kapff

statt 1 M 60 S zu 1 M.

60 Denkprüche von Dekan Weibrecht

statt 1 M zu 60 S. G. W. ZAISER'sche Buchhandlung.

Frauen-Schönheit!

verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint.

Alles dies erzeugt: Nadebeule

Stedenpferd-Villemilchseife

v. Bergmann & Co., Radbeul-Preuden allein echte Schutzmarke: Stedenpferd & St. 50 Pfg. bei: G. W. Zaiser.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

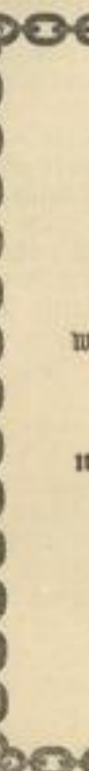
Geburten: Emilie L. d. Karl Friedrich Häufler, Holzschmied, den 15. Febr. Geschickungen: Johs. Hamacher, Bäcker von Walddorf und Frieda Klingler, Kammermeister's Tochter hier, den 17. Febr.

77. Jah

Erst Montag, Donnerstag und So

Preis vier hier 1 M, Lohn 1.10 M und 10 k 1.20 M, Württemberg Monatsab nach Be

Nr 35



Ab

Für Postämter, Pflanzschaffler

Bekannt

wirtsch

Z

Für Fortschrittlichen Bet

schafflicher

Der

Geldbetra

in erster

liche Wir

gung alle

Reinertrag

Verhältnis

Nachweis

Ergebnisse

zeihen bel

erhöhen.

Eben

Verbreitun

Verbesseru

oder ihrer

Futterbau